

Erster Bericht zum Campus Tourismus Graubünden



August 2008 – Februar 2010



Inhalt

1 Ziele des Campus Tourismus Graubünden

2 Partner

3 Vorgeschichte

4 Start in Berlin

5 Rahmenvereinbarung

6 Projekt Nr 1 «Passerelle in den Studiengang
Tourismus der HTW Chur»

7 Aktueller Stand

1 Ziele des Campus Tourismus Graubünden

- 1.1 Mit der Zusammenarbeit im Bereich der Erstausbildung und Lehre sollen die Studierendenzahlen aller beteiligten Bildungsinstitutionen aufgrund attraktiver Angebote nachhaltig sichergestellt werden.
- 1.2 Durch gemeinsame Auftritte soll das umfassende Angebot unter möglichst effizienter Verwendung finanzieller Mittel dargestellt werden und sollen möglichst viele qualifizierte Studierende in Graubünden gehalten beziehungsweise in den Kanton geholt werden.
- 1.3 Die Weiterbildungsangebote werden im Tertiärbereich A und B optimal aufeinander abgestimmt, so dass der Markt ein abgerundetes Bild des Angebotes in Graubünden erhält.
- 1.4 Graubünden als Tertiärbildungs- und Forschungsplatz im Tourismusbereich wird gemeinsam und gegenseitig gefördert.
- 1.5 Die Abstimmung und Vernetzung mit zusätzlichen Partnern aus der Bildungs- und Arbeitswelt wird gefördert.

2 Partner

2.1 Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur

Die HTW Chur ist im Februar 2000 aus der Fusion der damaligen Hochschule für Technik und Architektur (HTA) und der Hochschule für Wirtschaft und Tourismus (HWT) hervorgegangen. Der Start einer Tourismusausbildung auf Hochschulstufe geht bis ins Jahr 1996 zurück. Damals haben die HWV und die Academia Engiadina eine Vertiefung Tourismus (für Studierende des dritten Studienjahres) des Betriebsökonomiestudiums in Samedan angeboten. 1999 ist das Institut für Tourismus und Freizeit in Chur gegründet worden. Die Vertiefung Tourismus und Freizeit im Rahmen des Betriebsökonomiestudiums ist fortan in Chur durchgeführt worden. 2001 hat die HTW Chur einen Antrag zur Führung eines eigenen Studienganges Tourismus an das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) gestellt. Das BBT hat dies so im Antrag 2003 stattgegeben. Der Kompetenzbereich Tourismus und Freizeit mit dem zugehörigen Institut und dem Studienangebot auf Bachelor- und Masterstufe zählt über 300 Studierende und beschäftigt 22 Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende.

2.2 SSTH Schweizerische Schule für Touristik und Hotellerie AG

SSTH Swiss School of Tourism and Hospitality Ltd.

Die SSTH ist seit über 40 Jahren in der Bildung tätig. Es werden Lehrgänge von der beruflichen Grundbildung über Höhere Fachschulen bis zu Erwachsenenbildung hauptsächlich im Bereich Hotellerie und Tourismus angeboten. Mit den erlangten Diplomen an den Höheren Fachschulen kann an Partnerhochschulen (z. B. der HTW) ein Hochschulabschluss erlangt werden. Seit August 2009 unterrichtet die Hotel- und Touristikfachschule als erste der Schweiz nach den neuen Rahmenlehrplänen des Bundes und befindet sich im neurechtlichen Anerkennungsverfahren. Unter dem Dach der SSTH sind fünf Schulabteilungen an den Standorten Chur und Passugg vereinigt. Rund 700 Studierende und Lernende aus über 40 Nationen sind in den verschiedenen Abteilungen eingeschrieben.

2.3 Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden (HFT GR/AE)

Mit der Höheren Fachschule für Tourismus Graubünden, dem Europäischen Tourismus Institut und der Mittelschule mit Gymnasium, Handelsmittelschule und dem Bildungs- und Berufsvorbereitungsjahr vereint die Academia Engiadina bedeutende Bildungs- und Forschungseinrichtungen unter einem Dach. Die HFT GR/AE hat erstmals im August 1992 Studierende auf ihrem Campus willkommen geheissen. Doch schon seit 1943 wird in den Schulhäusern an der Quadratscha 18 in Samedan unterrichtet. Zu Beginn ist es die Evangelische Mittelschule Samedan (ELAS) als Zweigstelle der Evangelischen Lehranstalt gewesen. 1991 hat man die «Mittelschule und Tourismusfachschule Samedan» (MTS AG) gegründet. Seit 1997 tritt das Unternehmen unter dem Namen und Logo der Academia Engiadina auf.

1995 hat die HFT GR/AE die eidg. Anerkennung für ihren Lehrgang Tourismusfachmann/-frau von BIGA (heute BBT) erhalten. Der Rahmenlehrplan für den Bildungsgang zur/zum dipl. Tourismusfachfrau/-mann HF ist mit der Genehmigung des BBT im September 2009 in Kraft getreten. Seit rund 10 Jahren organisiert die HFT GR/AE gemeinsam mit der SSTH Informationsabende über die angebotenen Studiengänge in Zürich, Basel, Bern und St. Gallen.

Das 3-jährige Studium «dipl. Tourismusfachfrau HF/-fachmann HF» ist eine fundierte, praxisbezogene Ausbildung mit einem Praktikumsjahr im In- oder Ausland, themenzentriertem Modulunterricht im 3. Studienjahr sowie Vertiefungsrichtungen und Sprachangeboten, die auf Diplome vorbereiten. Eine Passerelle ermöglicht den Studierenden, sich den direkten Einstieg in den Lehrgang «Bachelor of Science FHO in Tourism» an der HTW Chur zu erarbeiten. Zurzeit studieren rund 150 angehende Tourismusfachleute in Samedan.

2.4 Das Amt für Höhere Bildung des Kantons Graubünden (AHB)

Das AHB ist eine Dienststelle des Erziehungs, Kultur- und Umweltschutzdepartements. Mit einem Gesamtbudget von 137 Millionen Franken für das Jahr 2010 ist das AHB zuständig für die Mittelschul- und die Tertiärbildung in Graubünden. Die Mittelschulbildung umfasst das Gymnasium, die Handelsmittelschule mit Berufsmaturität und die Fachmittelschule mit Fachmaturität. Die Tertiärbildung schliesst die Hochschulen, die Höhere Berufsbildung mit den Höheren Fachschulen und den Forschungsbereich ein. Die Dienstleistungen des AHB weisen einen starken Bezug zum Leitsatz des Regierungsprogramms 2009 - 2012 «Sich im wirtschaftlichen Wettbewerb auf eigene Stärken konzentrieren» auf. Bildungs- und Forschungseinrichtungen von hoher Qualität gelten als Schlüsselfaktoren, um sich im wirtschaftlichen Wettbewerb positionieren und behaupten zu können. Das Bildungsmarketing des AHB leistet einen wichtigen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit des Hochschul- und Forschungsbereichs sowie der Höheren Fachschulen.

3 Vorgeschichte

Im Hinblick auf den gemeinsamen Auftritt der drei Bildungsinstitutionen Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur (HTW Chur), Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden an der Academia Engiadina Samedan (HFT GR/AE) und Schweizerische Schule für Touristik und Hotellerie AG (SSTH) anlässlich der 1.-August-Feier 2008 in Berlin wurde zusammen mit dem Amt für Höhere Bildung (AHB) die Marke «Campus Tourismus Graubünden» lanciert. Campus Tourismus Graubünden verfolgt mit seinen beteiligten Institutionen die Stossrichtung, dass der Kanton Graubünden als umfassender und einmaliger Anbieter von Bildungs- und Forschungs-Angeboten im Bereich des Tourismus wahrgenommen wird. Dabei verfolgten sie die Umsetzung nach dem Prinzip regional verankert, national bedeutend und international ausstrahlend. Der Erfolg wird aus der Abstimmung auf die Bedürfnisse der nationalen und internationalen Tourismusbranche erreicht.

4 Start in Berlin

4.1 Gesamtprojekt

Graubünden beteiligte sich an der 1.-August-Feier im Jahr 2008 in Berlin mit wesentlichen finanziellen Mitteln. Die Feier war in einen Nachmittagsanlass für die Bevölkerung und in einen Abendanlass für geladene Gäste in der Schweizer Botschaft unterteilt. Ziel war eine wirksame Präsentation des Tourismuskantons in Deutschland.

4.2 Beteiligung AHB

Das AHB beteiligte sich sowohl am Nachmittags- als auch am Abendprogramm. Ein Team von acht Personen mit einem Gesamtbudget von CHF 40'000 präsentierte am Nachmittag den Campus Tourismus Graubünden und am Abend Spitzenforschung Davos (Weltstrahlungszentrum) präsentiert.

4.3 Medienkonferenz in Davos

Im Rahmen einer «Medienreise Graubünden» vom 26. – 28. Juni 2008 organisierte das AHB das Nachmittagsprogramm des 27. Juni 2008 in Davos. Themenschwerpunkt war Spitzenforschung in Graubünden gewesen. Der Programmteil des AHB stiess bei mehreren deutschen Journalistinnen und Journalisten auf Interesse und zeitigte ein entsprechendes Presseecho.

4.4 Tourismusanbieter GR am Nachmittag

Anlässlich des Volksfestes präsentierten die Rektorin der HFT GR/AE, der CEO der SSTH sowie der Rektor der HTW Chur, unter dem Begriff «Campus Tourismus Graubünden», die Bündner Studienangebote im Bereich Tourismus/Hotellerie auf Stufe FH und HF. Als besondere Attraktion diente ein Alphorn, welches vom Publikum geteet werden konnte.

4.5 Verpflegung am Nachmittag durch SSTH

Mit einem Grossaufgebot an Studierenden und Mitarbeitenden sowie entsprechender Infrastruktur stellte die SSTH die Verpflegung der Besuchenden des Volksfestes am Nachmittag mit Bündner Spezialitäten sicher. Im Rahmen der Verpflegung am Abend in der Botschaft bot die SSTH auch eine Beratung in der Menügestaltung an.

4.6 Flyer Campus Tourismus

Im Hinblick auf den Auftritt in Berlin erstellten die drei Bildungsanbieter zusammen mit dem AHB den Markenflyer, «Campus Tourismus Graubünden», der bereits ein Modell mit möglichen Durchlässigkeiten von den beiden Bildungsgängen HF in den Studiengang Bachelor of Science in Tourism enthielt.

4.7 Zwei Filmporträts über Berlin

Im Rahmen der monatlichen Porträtserie des AHB wurde der Auftritt vom Campus Tourismus Graubünden von Kameraleuten des Berliner Fernsehens gefilmt. Die Filmaufnahmen wurden in Chur für zwei Porträts verwendet, welche TSO noch im August 2008 ausstrahlte und welche neben den Vertretern des Campus Tourismus Graubünden auch die Bündner Regierungsräte Trachsel und Schmid mit Statements zu Campus Tourismus Graubünden zeigten.

- Verweis auf Website www.campus-tourismus.ch
- DVD kann beim AHB bestellt werden

4.8 www.campus-tourismus.ch

Rechtzeitig auf den 1. August 2008 wurde mit www.campus-tourismus.ch ein eigener Webauftritt lanciert, welcher die drei touristischen Bildungsinstitutionen des Kantons mit dem Freizeitangebot in der Region verbindet.

4.9 Beteiligung von Bildung und Forschung am Abend

Im Rahmen der Festivitäten für geladene Gäste der Schweizer Botschaft präsentierten sich das Weltstrahlungszentrum und die Academia Raetica im Forschungszelt. Mit aktuellen Forschungsbeispielen sowie mit einer direkten Satellitenverbindung zu einer bemannten Raumstation informierten sie einem interessierten Publikum über Bündner Spitzenforschung.

4.10 Bündner Luft

Die rund 1000 Gäste der Schweizer Botschaft erhielten als Erinnerungsgeschenk einen Bündner Rucksack. Dieser enthielt als Beitrag des AHB eine entsprechend gestaltete Büchse mit Bündner Luft. Dies stiess auf sehr gute Resonanz.

4.11 Organisation

Die Reise mit dem Zug, die Unterbringung in Berlin, die Produktion der Büchse mit Bündner Luft sowie den Materialtransport organisierte das AHB.

Die Gestaltung, der Aufbau und der Betrieb des Forschungszeltes erfolgten durch das Weltstrahlungszentrum. Die Produktion der grossformatigen Plakatwände machte das AHB.

Die drei Schulleitenden präsentierten den «Campus Tourismus Graubünden». Das Forschungszelt stellte der Direktor des Weltstrahlungszentrums vor.

4.12 Medienecho

Der Auftritt des AHB mit Spitzenforschung Davos und Campus Tourismus Graubünden an der 1.-August-Feier in Berlin 2008 löste ein gutes Medienecho sowohl in Deutschland als auch in der Schweiz aus.

4.13 Nachfolgeanlass in Samedan

Am 2. Oktober 2008 organisierte das AHB in der Academia Engiadina in Samedan einen Nachfolgeanlass für das Engagement in Berlin. Der damit verbundene Rück- und Ausblick bestätigte die Berechtigung der Anliegen des Campus Tourismus Graubünden auf der Grundlage einer guten Vernetzung der Kader der beteiligten Institutionen sowie im Hinblick auf eine gegenseitige Optimierung der Bildungsangebote.

5 Rahmenvereinbarung

Campus Tourismus Graubünden war zwar schon in Berlin präsent und besass einen eigenen Webauftritt, aber ein entsprechendes «Rechtskleid» fehlte noch. Ebenso wenig war die im Flyer «Campus Tourismus Graubünden» angekündigte Übertrittsregelung von den Höheren Fachschulen für Tourismus in den Bachelorstudiengang Tourismus der HTW Chur fixiert.

Am 17. Dezember 2008 lud das AHB die drei Bildungsinstitutionen HTW Chur, HFT GR/AE und SSTH zu einer ersten Sitzung ein. Alle Beteiligten waren sich einig, dass Campus Tourismus Graubünden längerfristig nur bestehen könne, wenn das Projekt einer zukunfts-trächtigen (für Studierende und für die Bildungsinstitutionen) Passerellenlösung verwirklicht werde. Aus diesem Treffen erging der Auftrag an die drei Bildungsstätten, Passerellenmöglichkeiten zu prüfen.

Parallel zu den Abklärungen der Lösungsmöglichkeit der Passerelle wurde im Frühjahr 2009 die **Rahmenvereinbarung** in mehreren gemeinsamen Sitzungen erstellt. Sie beinhaltet im Wesentlichen:

- die Grundsätze der Zusammenarbeit und beschreibt die Organisation;
- allgemeine Vertragsbedingungen, welche auch für einzelne Projektverträge Gültigkeit haben.

Im Anschluss an die Rahmenvereinbarung wurde sodann der gemeinsame **Projektvertrag Nr. 1, Passerelle in den Studiengang Tourismus der HTW Chur** ausgearbeitet. Mit diesem Projekt soll eine optimale Durchlässigkeit für die Studierenden der HFT GR/AE und der SSTH in die HTW Chur erreicht werden. Grundlage dieses Übertrittes ist die gegenseitige Abstimmung der beiden Curricula der Stufen Höhere Fachschulen/HF und der HTW Chur. Er regelt im Wesentlichen:

- die Grundsätze für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Anpassung der Curricula der Höheren Fachschulen, damit die HTW Chur zusätzlich 30 und damit total 90 ECTS-Punkte anerkennen kann;
- den Umfang von 30 ECTS-Punkten für die Passerelle und die Zulassungsbedingung;
- die finanziellen Bestimmungen für die Durchführung der Passerelle;
- die Vertragsdauer, nämlich für drei Pilotphasen bis 31. Juli 2013.

Parallel zum Projektvertrag Nr. 1 wurde als Beilage die **Pilotphase 1 von 2009 – 2011** aufgesetzt. Bei dieser ersten Pilotphase sind die HTW Chur und die HFT GR/AE beteiligt. Die SSTH ist bei der ersten Pilotphase noch nicht beteiligt, da die Anpassung des Curriculums in der vorgegebenen kurzen Zeit nicht möglich war. Die SSTH soll für die zweite Pilotphase – Beginn 2010 – integriert werden. In der Beilage «Pilotphase Nr. 1» wird im Wesentlichen die finanzielle Beteiligung des AHB für den kalkulatorisch nicht gedeckten Teil der Finanzierung beschrieben.

Im September 2009 genehmigten die Verwaltungsräte der Academia Engiadina, der Schweizerische Schule für Touristik und Hotellerie AG, der Hochschulrat der HTW Chur sowie das AHB den Rahmenvertrag und den Projektvertrag Nr. 1. für die Passerelle. Ebenso unterzeichnete das durch das AHB und die Schulleitungen der HFT GR/AE und HTW Chur die Pilotphase 2009 – 2011.

6 Projekt Nr. 1 «Passerelle in den Studiengang Tourismus der HTW Chur»

Im Januar 2009 wurden parallel zu den Vertragsverhandlungen auch die **Curriculumsanpassungen** der HFT GR/AE und der SSTH in Angriff genommen. Beteiligt waren auf beiden Seiten jeweils Schulleitungsmitglieder und Kompetenzträger aus dem Bereich Tourismus. In vielen Absprachen über Mail, aber auch Nachfolgesprächen wurde das Curriculum soweit angepasst, dass die HTW Chur das geplante Passerellenprogramm mit 30 ECTS-Punkten bewältigen kann.

Bereits am **7. April 2009** konnten die beiden Bildungsinstitutionen mit einer **Medienmitteilung** an die Öffentlichkeit treten und über die neu konzipierte Übertrittsmöglichkeit informieren. Darauf begann die Werbephase an der HFT GR/AE. Hierfür informierte unter anderem die Leiterin der Passerelle die potenziellen Studierenden vor Ort in Samedan. Das Ziel war, dass mindestens 10 Studierende sich für das Passerellenangebot einschreiben, was angesichts der verkürzten Akquisitionszeit sehr ambitioniert war.

Da sich bis Anfang September nur 8 Personen (gemäss Vertrag wären mindestens 10 Teilnehmende nötig) für die Passerelle eingeschrieben hatten, war eine gemeinsame Sitzung nötig. Diese fand am 8. September 2009 in Samedan statt. Es wurde beschlossen, dass die Passerelle mit 7 Teilnehmern durchgeführt wird. Die Haupttraktanden waren: Durchführung der Passerelle trotz kleiner Teilnehmerzahl und die Finanzierung der Passerelle mit dieser Studierendenzahl.

Die Rektorin der Höheren Fachschule für Tourismus HFT GR/AE, der Prorektor der HTW Chur und der stv. Amtsleiter des AHB **eröffneten den Kickoff für die Passerelle am 13. November 2009** in Samedan. Die Leiterin der Passerelle betreute das Kickoff. Mit dem Kickoff begann ebenfalls der Unterricht.

In der darauffolgenden Woche berichteten verschiedene **Zeitungen** über dieses neu gestartete Angebot von Campus Tourismus.

7 Aktueller Stand

Zum Studienbeginn am 13. November 2009 waren 7 Studentinnen eingeschrieben. Die Passerelle bewährt sich und die Zufriedenheit der Studierenden ist gross. Die formellen Auflagen wurden eingehalten.

7.1 Projekte

Projektstand:

- Unter dem Projektvertrag Nr. 1, «Passerelle in den Studiengang Tourismus der HTW Chur» läuft zurzeit die 1. Pilotphase zwischen der HTW Chur und der HFT GR/AE. Die Pilotphase wird im Sommer 2011 beendet.
- Unter dem gleichen Projektvertrag soll im Sommer 2010 die 2. Pilotphase zwischen der HTW Chur, der HFT GR/AE und der SSTH gestartet werden. Zurzeit wird die Beilage für die Pilotphase 2 von 2010–2012 aufgesetzt.

Weitere Projekte sind geplant wie beispielsweise:

- Gemeinsam angebotene Certificates of Advanced Studies (CAS) sind geplant.
- Weiterführung von Angeboten im Rahmen der Corporate EMBA (Executive Master of Business Administration).

7.2 Organisation

Gemäss Rahmenvertrag wird die Geschäftsleitung des «Campus Tourismus Graubünden (CT/GR)» aus folgenden Funktionsträgern zusammengestellt:

- AHB: Martin Michel, stellvertretender Amtsleiter
- HTW Chur: Jürg Kessler, Rektor
- HFT GR: Ursula Gehbauer Tichler, Rektorin
- SSTH: Beat Wicki, CEO

Eine erste konstituierende Sitzung der Geschäftsleitung des CT/GR fand am 18. Dezember 2009 bei der SSTH in Passugg statt. Zur ersten Vorsitzenden der Geschäftsleitung (primus inter pares) des CT/GR für 2010 wurde Frau Dr. Ursula Gehbauer Tichler gewählt. Das Amt wird jedes Jahr neu besetzt.

7.3 Aktivitätenplan

Folgende Aktivitäten des CT/GR sind im 2010 geplant:

- Klärung Gestaltung Weiterbildungszeitung (WBZ)
- Anpassung Webseite
- Auflistung von Vernetzungs- und Publikationspartnern
- Integration CT/GR auf die Webseiten der Partner
- Klärung von Zusammenarbeitspotential 2011
- Start Pilotphase 2



% Amt für Höhere Bildung
Postfach 46
CH-7002 Chur

Sekretariat
Tel. +41(0)81 254 12 39
www.campus-tourismus.ch


Campus Tourismus
Bildung & Forschung